

Film-Fund

Wiederentdeckt - Neu gesehen

Eine Veranstaltungsreihe in Zusammenarbeit von CineGraph
Babelsberg, Bundesarchiv - Filmarchiv Berlin / Koblenz und
dem Deutschen Historischen Museum Berlin

Einführung: Egbert Barten, Amsterdam

Nr. 37 - 28. Juli 1995

19.00 **Sämtliche Zeichentrickfilme von Hans Held, 1939-1959:**
DER STÖRENFRIED (1939)
DIE ABENTEUER DES FREIHERRN VON
MÜNCHHAUSEN - EINE WINTERREISE (1943)
DAS GESPENST (1943)
KALIPH STORCH (1948)
MAX UND MINE (1956)
12 KURZE MECKI-FILME (Werbefilme, 1958/1959)

20.30 **MÜNCHHAUSEN**
Regie: Josef von Baky (1943)
Mit Zeichentrick-Einlagen von Hans Held.



Held, Hans

Privataufnahme

Hans Held



credits der Filme von Hans Held:

Der Störenfried

auch bekannt als/aka: **Einigkeit macht stark**
Niederländischer Titel: **De Rustverstoorder**
Deutschland, 1939/1940
Produktion: **Bavaria Filmkunst GmbH, München (Bavaria Film Platz 7, München-Geiseltal)**
Regie/Animation: **Hans Held**
Manuskript: **Hans Held**
Schnitt: **Hans Held**
Musik: **Leo Leux**
Deutsche Film-Prüfstelle: **Nr. 54115, Berlin, 4 November 1940, Prädikat 'volksbildend'**
Deutsche Uraufführung: **22. September 1941, München, im Rahmen der Reichswoche für den deutschen Kulturfilm**
Niederländische Aufführungen: **ab Sommer 1943 (Vorführung in Cineac Amsterdam in die Woche vom 16. Juli 1943)**
Technische Daten: **35-mm, Agfacolor, 342 meter (ca. 13 Minuten)**
Archivdaten: **Azetatkopien im Bundesarchiv/BRD; Nederlands Filmmuseum/NL (nr. D 3280) und in der Sammlung Held, Wessobrunn/BRD.**

Inhalt:

Kleine Hasen spielen nichtsahnend in der Wiese. Da meldet die Krähe, der Schutzmann der Tierpolizei, das Herannahen des Fuchses und schlägt Alarm.

Papa Hase soll sich dem Feind entgegenstellen. Doch Mut ist nicht des Hasen Sache. Er verkriecht sich und nimmt dafür die Ohrfeige seiner Frau in Kauf. Inzwischen hat der Fuchs ein Häslein geraubt und in seinen Bau verschleppt.

Mobilmachung im Tierreich! Viele Kleine schlagen den Grossen. Das Eichhorn winkt von hohem Wipfel Signale. Es geht zum Angriff. Voran die Igel, die als lebendige Kanonenkugeln dem Fuchs an den Kopf fliegen und ihn aus seinem Bau vertreiben. Auf der Flucht verfolgen ihn die Wespen, die gleichsam Fluggeschwader bilden und zielsicher auf ihn herabstossen.

Nach atemlosen Lauf ist Meister Reineke der Fliegergefahr glücklich entronnen. Ein fettes Huhn verspricht Entschädigung für alle ausgestandenen Nöte. Er ahnt nicht, dass er einem Lockvogel auf dem Leim geht. Ein Steinschlag macht seinem Räuberleben ein Ende. Die Tiere des Waldes und der Heide - unter ihnen das gerettete Hasenkind - führen einen Freudentanz auf.

(Inhaltsangabe Bavaria Filmkunst, Sammlung Deutsches Institut für Filmkunde, Frankfurt/M)

Abenteuer des Frhr. v. [Freiherrn von] Münchhausen. Eine Winterreise

Deutschland/Niederlande, 1943

Produktion: **Bavaria Filmkunst, [Potsdam/Den Haag]**
Regie/Animation: **Hans Held**
Kamera: **H.K. Bonsack**
Musik: **H. Milde-Meissner**
Niederländische Mitarbeiter: **H.G.Kannegieter (Animation)**

Technische Daten: 35-mm, Agfacolor, ca. 250 mtr
Archivdaten: Azetatkopie in der Murnau Stiftung, Wiesbaden;
Nitrokopie in Niederländischer Privatsammlung.
VHS-Videokopie in der Sammlung Barten

Inhalt:

Einige Winter-Episoden aus dem Leben des Lügenbarons von Münchhausen: wie er sich an seinen eigenen Haaren aus dem eiskalten Wasser zieht, wie er sein am Kirchturm hängendes Pferd erlöst und wie er einen heroischen Kampf gegen einen aggressiven Wolf besteht.

Das Gespenst

[Deutschland]/ Niederlande, 1943-44

Produktion: Bavaria Filmkunst [Den Haag]
Regie/Animation: Hans Held
Manuskript: Horst von Möllendorf
Kamera: van Drunen Littel
Niederländische Mitarbeiter: A.C.J. Holla (Animation)
Technische Daten: 35-mm, Farbe (verm. Agfacolor)
Archivdaten: 35-mm schwarz-weiss Arbeitsmaterial (Nitro-positiv und -negativ) in Niederländischer Privatsammlung, ca. 6 Minuten.

Inhalt:

Sehe Artikel Henrik Scholte, 'Der "Held" des Zeichentrickfilms'.

Kaliph Storch

Deutschland, 1948

Produktion: Burg Film
Regie/Buch: Hans Held
Kamera: Carl-Heinz Wulkow
Musik: H. Milde-Meissner
Technische Daten: 35-mm, schwarz-weiss, ca. 400 Meter (ca. 14 Minuten)
Archivdaten: Azetatkopie in der Sammlung Held.

Inhalt:

keine Angaben

Max und Mine

Deutschland, 1956

Produktion: Hans Held in Auftrag für Ruhr-Kohle
Regie/Buch: Hans Held
Kamera: Trinkies
Musik: Karl Reichel, Bert Kämfert
Technische Daten: 35-mm, farbe, ca. 11 Minuten
Archivdaten: Azetatkopie in der Sammlung Held.

Inhalt:

Werbefilm für Ruhrkohle.

BAVARIA-FILMKUNST G.M.B.H.
MÜNCHEN-GEISELGASTEIG



Postanschrift: München 9, Schießfach Nr. 6

U. C. J. Holla

Drahtwort:
Bavariafilm
München

Fernruf:
47 65 51
47 63 52

Konten:
Bayerische Vereinsbank München
Bayerische Gemeindebank
(Girozentrale) München
Postcheck-Amt München
Nr. 607 52 und 48 664

Fernschreiber:
063 München 730

Ihre Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unsere Zeichen

Tag

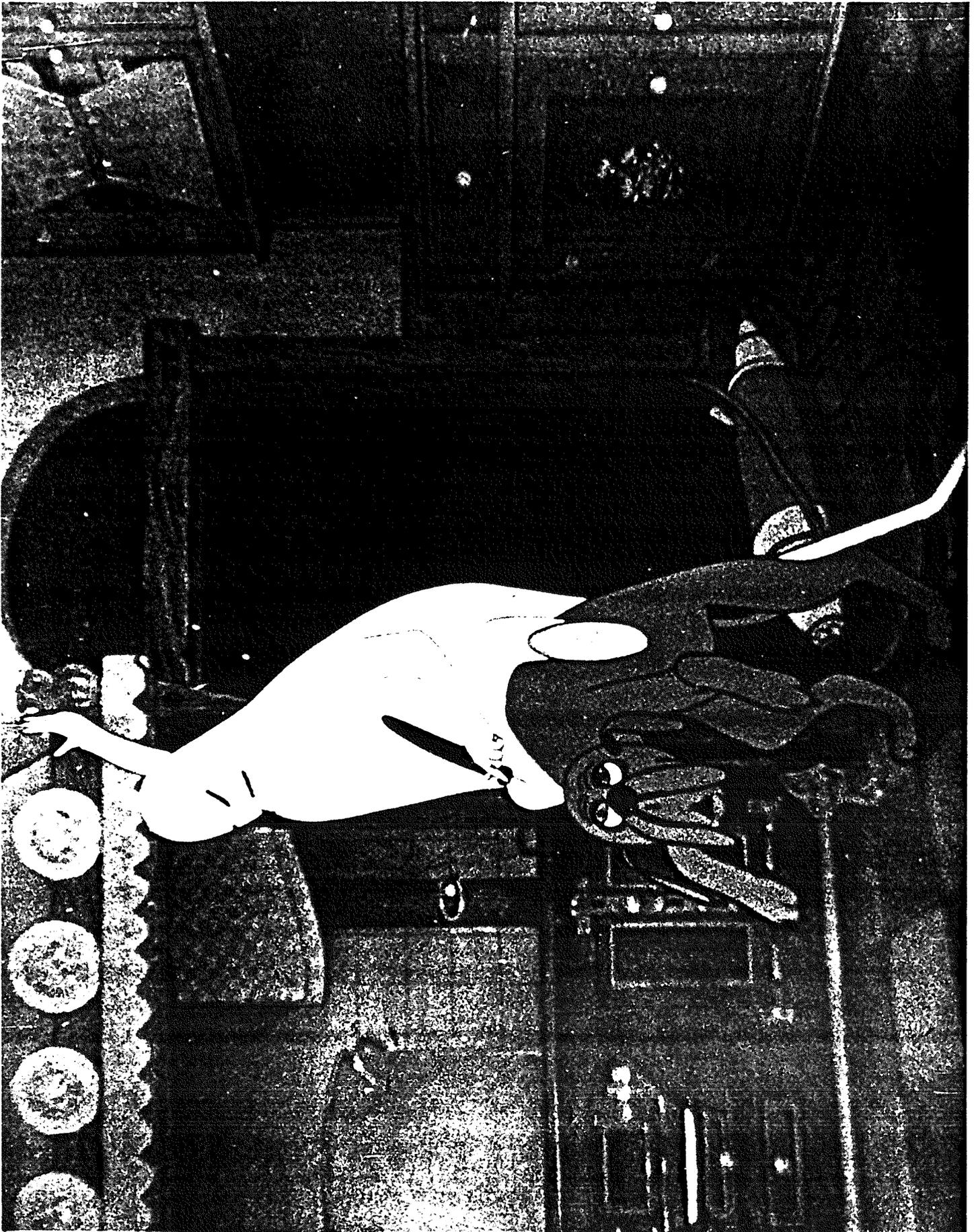
Abteilung:

Betreff: Zeichenfilm-Abteilung - Arbeitsgruppe Holland/Vertrag

Bavaria Filmkunst Briefpapier, 1943 (Sammlung Holla, Nijmegen/NL)



Original-Zelle von Abenteuer des Frhr. v. Münchhausen. Eine Winterreise (1943)
(Sammlung Holla, Nijmegen/NL)



Das Gespenst (1943)

12 kurze Mecki-Filme

aka

Deutschland, 1958/59

Produktion:

Regie/Buch:

Technische Daten:

Archivdaten:

Inhalt:

TV-Werbefilme für "Hör Zu".

Hör Zu Mecki

Hans Held in Auftrag des Springer Verlags

Hans Held (nach dem gleichnamigen Mecki-
charakter der Gebrüder Diehl)

35-mm, schwarz-weiss, ca. 10 Minuten

Videokopie in der Sammlung Held

Münchhausen

Deutschland, 1943

Produktion:

Regie:

Drehbuch:

Kamera:

Bau:

Effekte:

Animation Vor- und Abspann (nicht kreditiert): Hans Held

Ton:

Musik:

Darsteller:

UFA Herstellungsgruppe Eberhard Schmidt

Josef von Baky

Berthold Bürger (= Pseudonym Erich Kästner)

Werner Krien

Emil Hasler & Otto Gülstorff

Konstantin Irmen-Tschet

Georg Haentzschel

Hans Albers (Baron von Münchhausen); Brigitte
Horney (Zarin Katarina II), Ferdinand Marian
Graf Cagliostro) u.v.a.

Technische Daten: 35-mm, Agfacolor; 3662 mtr. (134 Minuten,
März 1943), 3325 mtr. (119 Min., Juni 1943)

Uraufführung: 5-3-1943, UFA-Palast am Zoo, Berlin

Niederländische Prüfung: Nr. K 575, 2-9-1943, C (18 Jahre und älter,
sämtliche Kürzungen verlangt)

[Quelle credits Münchhausen: Bock/Töteberg, Das Ufa Buch, Frankfurt/M, 1992,
(S.444), mit Niederländische Beifügungen).

Zur Biographie von Hans Held:

Geboren 1914 in Holzminden. Als Gymnasiast erste Ausstellungen seiner Tierzeichnungen und Gemälde (Osnabrück). 1934-38 Studium der Theaterwissenschaft, Literaturwissenschaft, Malerei und Grafik in München. 1938 Bühnenbildner und Spielleiter in Brandenburg (Havel), gleichzeitig Trickfilm-Mitarbeit (Kamera, Ton Schnitt) im Filmstudio Dr. Metzger, Berlin, Ufa-Atelier Babelsberg. Produktionsvertrag mit der Bavaria: es entstehen u.a. einige "Münchhausen"-Episoden und "Einigkeit macht stark". Ausstellungen seiner Arbeiten u.a. in Den Haag, Brüssel, New York, Quebec, und wieder in deutschen Städten. Nach der Kriegsgefangenschaft bis 1950 in Hamburg, dann bis 1967 in Ascona im Tessin. Seit 1968 in Haid bei Wessobrunn. Neben seiner Arbeit als Maler und Grafiker (internationale Ausstellungen, Buchillustrationen) zeichnete Held den Mecki von "Hör Zu", die "Revue-Susi", den Indianerhäuptling "Bravo" und den Dakel "Buffi". Hans Held starb am 15. März 1995 in Wessobrunn.

(Quellen: Von 'A' bis 'Zip/Zip'. Trickfilme aus München 1918-1987, München, 1987; Prospekt Hans Held/Wessobrunn, o.J. [ca. 1990] in Sammlung Barten, Amsterdam)

DER "HELD" DES ZEICHENTRICKFILMS. Der Leiter des Bavaria-Zeichentricksstudios arbeitet mit seinem niederländischen Mitarbeiterstab in Den Haag

Wzzzzzzz...rattattatta... Wie ein Schwarm gefährlicher Stukas saust das gelbschwarze Wespenheer auf den Staatsfeind Nummer Eins, den schnöden Fuchs, hernieder, der den kleinen Hasen auffressen wollte. Im letzten Moment schwingen sie ihre gestreiften Hinterleibe nach vorn, zielen und schießen dem Fuchs die Maschinengewehrgarbe in den roten Schwanz.

Dies ist eine Szene aus Hans Helds Trickfilm "Der Störenfried", der gegenwärtig im ganzen Land gezeigt wird. Musik, Farbe, vor allem jedoch die geistreichen Zeichnungen und am allermeisten sicher die suggestive *Bewegung* der Zeichnungen nehmen den Zuschauer, undanks der offensichtlich noch primitiven Mittel, mit denen man zu Werke ging, gefangen. Denn der "Störenfried" ist, am kurzen Leben des Films gemessen, schon ein alter Streifen, trotz Wespen als Stukas und Igel als Panzergrenadiere wurde er zum größten Teil kurz vor dem Krieg hergestellt. Seither wurde das dankbare Tiermotiv der Wespen auch von anderen kopiert. Was nichts an der Tatsache ändert, daß Hans Held der Erste und der Beste blieb als Zeichner und als Ideendichter des kleinen, aber reichen Reiches des farbigen Zeichentricksfilms, das in den Herzen der Filmliebhaber stets einen besonderen Platz einnimmt, weil optischer Charme, musikalischer Rhythmus und Märchenfarben hier Hand in Hand gehen, während die Bewegungen der Tiere, selbst wo sie der "Art des Tieres" entspringen, wieder etwas anrührend menschliches erhalten. Auffallend ist, daß berühmte Karikaturisten, die einen "statischen" Moment so treffend festhielten, im bewegten Trickfilm als erste versagten. Nicht so dagegen Held.

Hans Held ist ein ruheloser, erfindungsreicher Geist, der schon in früher Jugend mit knallenden Rennmotoren zur Schule fuhr, mehr als einmal im Krankenhaus endete und dadurch seine Heimat an der Weser in Unruhe versetzte. Er studierte Flugzeug- und Motorbau, und dies waren keine Phantasiegebilde, sondern ausführbare und ausgeführte Entwürfe. Seine ersten

Berufe - Schauspieler in Osnabrück, Regisseur und Dekorateur (letzteres in der Kunststadt München) befriedigten ihn nicht. Schon bald stellte sich heraus, daß Held einer der wenigen in Europa war, die den Zeichen- und Trickfilm mit Phantasie und Fachkenntnis, den beiden Voraussetzungen des Erfolges in diesem Seitenzweig der Filmbranche, in dem Europa so lange zurückstand, würden handhaben können.

So entstand der "Störenfried", eigentlich zu spät entdeckt und gewürdigt. In Helds Archiv liegen zwei noch unvertonte Studienfilme, Münchhausen I und II. Sie sind nicht allein von der Farbigkeit und der Formgebung her viel ausgereifter, sondern beinhalten auch auf ungewohnte und manchmal rührende Weise gerade die Gags der Münchhausen-Geschichte, die der große Film nicht oder noch nicht realisieren konnte.

Vor einem Jahr etwa kam Hans Held - fähiger Künstler und guter Organisator - als ein körperlich und geistig noch sehr junger und vitaler Mensch in unser Land. Es wurde zu wenig bekannt, daß in den letzten Jahren in Den Haag eine Zeichentrickfilmproduktion arbeitete, die undanks des guten Ansatzes nicht zu ausgearbeiteten Resultaten kommen konnte. Held, oder besser gesagt seine Gesellschaft, die Bavaria, übernahm die Aufgabe einer gründlichen Reorganisation. In einem geräumigen Gebäude am "Laan van Meerdervoort" (Meerdervoort-Allee) arbeiten gegenwärtig seit einem halben Jahr etwa sechzig niederländische Zeichner unter Helds inspirierenden Leitung und sie brachten in dieser Zeit - außer viel Studienarbeit an den Münchhausenfilmen - einen kompletten, farbigen Zeichentrickfilm zustande, der "Das Gespenst" heißt.

Es ist die urkomische Geschichte eines Geistes, der "frei" wird, als Arbeiter eine alte Ruine abreißen, und der, mit einer Spinne, die er wie einen Hund herbeipfeifen kann und im Koffer mit sich trägt, in die große Stadt gespenstern geht - sehr zur eigenen Unzufriedenheit und der von anderen. Todmüde legt er sich zum Beispiel als Laken in ein Bett, in das sich ein junges Mädchen schlafen legt, und selbst der Waschkessel der Wirtin bietet keinen Ausweg. Als das Laken in sechs kleine Stücke zerschnitten wird, wandern einfach sechs

kleine Geister den Weg zur Ruine zurück.

Dies ist eine typische Geschichte für Held, der übrigens, im Unterschied zu anderen Zeichenfilmproduzenten, seine Phasenzeichner nach von ihm selbst entwickelten Modellen arbeiten läßt und stark die persönliche Initiative fördert. Es herrscht im Bavaria-Haus in Den Haag dann auch ein Geist von ungezwungener Kameradschaftlichkeit, ja von Heiterkeit. Und gearbeitet wird dort, wie immer bei einem Trickfilm, der für zehn Minuten stets etwa 30.000 bis 40.000 Zeichnungen erfordert, unter Hochdruck.

Denn nach "Das Gespenst" ist bereits ein neuer Film, "Die Gestohlene Krone", geplant, in welchem die dankbaren Wespen wiederum, in anderem Zusammenhang, ihren Eintritt halten werden. Ganz zu schweigen von tausendundeinen Plänen in einem so fruchtbaren und enthusiastischen Gehirn wie dem von Hans Held, die wir zweifellos in absehbarer Zeit im Kino realisiert erleben werden.

Übersetzung: Bettina Hartlieb

(Quelle: Henrik Scholte, 'De "Held" van de Teekenfilm', in Cinema & Theater, 17. Dezember 1943. Aus dem Niederländischen übersetzt von Bettine Hartlieb)

Herausgeber:

Cinegraph Babelsberg - Brandenburgisches Centrum für Filmforschung e.V./Cinegraph - Hamburgisches Zentrum für Filmforschung e.V.,

Juli 1995

Autor: Egbert Barten

Dank an: Jeanpaul Goergen, Berlin; Martin Loiperdinger und Matthias Knop (Deutsches Institut für Filmkunde, Frankfurt/M & Wiesbaden); Eva Baumann und Rainer Rother (Deutsches Historisches Museum); Frau Held, Wessobrunn/Haid; A.C.J.Holla, Nijmegen; Mette Peters, Amsterdam; Murnau Stiftung, Wiesbaden; Renate Helker, Berlin und Bettine Hartlieb.

Titelbilder: Photo Held aus: Almanach der Deutschen Filmschaffenden 1938/1939, Herausgeber Reichsfilmkammer, Berlin, 1938 (S. 63); Selbstporträt Held aus Von 'A' bis 'Zip/Zip'. Trickfilme aus München 1918-1987, München, 1987 (S.74).

These programme notes and documents stem from Egbert Barten & Mette Peters, Propaganda én Vermaak. Animatiefilm in Nederland, 1940-1945 ('Propaganda and Entertainment. Animation Film in Holland, 1940-1945') (forthcoming).